

Hermine

Unter Denkmalschutz stehender Gaffelschoner am Schleusenpriel in der Nähe des Kämmererplatzes



Die **Hermine** ist der einzige noch **voll aus Holz erhaltene Gaffelschoner** in Deutschland und steht deshalb unter Denkmalschutz. Das Schiff ist am Schleusenpriel in der Nähe des Kämmererplatzes an Land aufgebockt. Die Hermine kann dort von außen besichtigt werden, ein Betreten des Schiffes ist nicht möglich. Die Hermine lief im September **1904** in Hamburg-Finkenwerder vom Stapel. Auftraggeber war der Seefischer Bardenhagen, der mit dem neuen Gaffelschoner in die Frachtschiffahrt einsteigen wollte. Das Schiff wurde – wie es in der Schifffahrt üblich war – nach seiner Frau benannt. Bardenhagen fuhr als Eigner selbst auf seinem Schiff. Nach drei Jahren verkaufte Bardenhagen seinen Frachtsegler wieder und blieb an Land bei seiner „leibhaftigen Hermine“.

Der zweite Eigner taufte die Hermine dann sogleich in **Emma** um – natürlich weil dessen Frau diesen Vornamen hatte. Man sagt, dass die Emma nach dem 1. Weltkrieg sogar als Schmugglerschiff eingesetzt wurde. Der Schoner behielt diesen Namen bis 1934. In diesem Jahr wurde die Emma nach Schweden verkauft und im Hamburger Seeschiffsregister gelöscht. Der Betrieb von hölzernen Schiffen wurde in Deutschland immer unwirtschaftlicher. Die Konkurrenz der neuen Motorschiffe aus Stahl wurde jedes Jahr erdrückender. In Schweden wurde die Emma nun in **Wega** umbenannt. In der ausgedehnten Schärenwelt Schwedens war noch genug Bedarf an kleinen Schiffen wie die Wega. Bis 1962 versah sie hier ihren Dienst, allerdings war die Wega längst ein Motorschiff mit Stummelmasten und größerem Steuerhaus geworden. Als sich dann auch hier die Frachtschiffahrt mit kleineren Schiffen nicht mehr lohnte, wurde die Wega von ihrem neunten Eigner Frank Karlsson an einen Seglerverein auf Öland verkauft.

Die Hermine wurde **1979** in einer kleinen Bucht bei Stockholm **wieder entdeckt**. Sie befand sich in einem erbärmlichen Zustand, nur der Rumpf war noch übrig. Durch Spendenaufrufe gelang es, die „verbleibenden Teile“ anzukaufen und per Frachter nach Hamburg zu verschiffen. Dort zeigt sich dann, dass der Zustand der Hermine zu schlecht war, um den alten Schoner originalgetreu und seetüchtig wieder herzustellen. 1982 sank die Hermine im Eis. Unter großem Aufwand wurde sie wieder geborgen und der **Stadt Cuxhaven als Geschenk** übergeben. Nach Instandsetzung wurde sie an ihrem jetzigen Standort aufgestellt und dient zur maritimen Stadtgestaltung Cuxhavens.

Eckhard Zerth